

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrensdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Ein Jahrgang (52 Nummern) kostet 1 Mark, bei freier Zustellung durch Posten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark extra Beleggeld.

Inserte, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederbestellungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserte bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden.

Druck und Verlag von M. Schurig, Brettnig.

Nr. 40.

Mittwoch, den 19. Mai 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Gebühre der Schulschulden für das Schuljahr 1909 bis 1910 liegt vom 20. Mai bis 4. Juni d. J.

an den Wochentagen vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gemeindegemeindeamt aus.  
Den Eltern bez. Erziehern der Kinder steht es frei, innerhalb dieser 14 Tage Einsprüche beim Unterzeichneten über die Höhe der Einstellung zu erheben.  
Brettnig, den 18. Mai 1909. Der Schulvorstand.  
Pogold, Vors.

**Cerzliches und Sächsisches.**  
Brettnig. Am Sonntag früh fand die vor kurzem angekündigte Alarm-Übung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Als Brandobjekt galt das Fabrikgelände der Firma Gosth. Gosth u. Sohn. Die höchst interessante Übung war von halbstündiger Dauer. Am 6. Juni d. J. werden die Feuerwehren von Döhrn, Hauswalde, Großröhrensdorf mit Freiwilligen der Firma G. G. Kroschmann, sowie Brettnig im hiesigen Orte eine gemeinsame Alarm-Übung abhalten.

Brettnig. Am 1. Pfingstfeiertage werden im Gasthof zum Schützenhäuse die Dresdener Ehrenhaus-Sänger und im Gasthof zum deutschen Hause die Germania-Sänger, ebenfalls aus Dresden, konzentrieren.  
— In diesem Jahre findet durch den Pferdevormunterungskommissar Herrn Oberleutnant J. D. Kallisch eine Pferdovormunterung statt und zwar am 2. Juli in Großröhrensdorf und am 5. Juli in Döhrn, Hauswalde und Brettnig.  
— Die Kadpreisjagd „Rund um die Lausitz“, 163 km, die von den Odbjerten des Sächsischen Kadpreisbundes am Sonntag bei starkem Winde veranstaltet wurde, vereinigte 72 Fahrer am Start in Bischofswerda, von denen 55 die Rundstrecke beendeten. Es siegte Josef Häbner-Dresden in 5 Stunden 33 Min. 41 Sek., während als Zweiter Mühlberg-Dresden in 5 Stunden 52 Min. 26 Sek., als Dritter Wagner-Hörning in 6 Stunden 9 Min. 3 Sek. durchs Ziel ging.

Das neue Wahlgesetz für die Zweite Kammer der Ständeversammlung ist durch die Regierung im Gesetz- und Verordnungsblatt amtlich bekanntgegeben worden. Es ist vom 6. Mai 1909 datiert. Die dazu gehörige Ausführungsverordnung, die vom 7. Mai datiert ist, bringt eine Reihe von Einzelbestimmungen für die verschiedenen Paragraphen, die lediglich den geschäftlichen Teil der Wahlhandlung betreffen. So wird in Paragraph 1 (Wahlkreise) bestimmt, daß, soweit die Wahlkreise der Stadt Leipzig und Chemnitz auch Landgemeinden und selbständige Gutsbezirke umfassen, die Abgrenzung der Wahlkreise im Einklang mit den Amtshauptmannschaften zu geschahen habe. Ueber Meinungsvorherrschenden entscheidet die Kreisamtsverwaltung. Paragraph 3 bestimmt, daß als Stimmverhältnisse im Sinne des Paragraphen 10 des Gesetzes nicht nur die als Rente fortgeführten, sondern auch die einmal als uneinbringlich in Verfall gestellten Beträge gelten. Die Wahlhandlung soll nach Paragraph 16 um 10 Uhr beginnen und frühestens 2 Uhr geschlossen werden, darf jedoch bis auf höchstens 9 Stunden verlängert werden. Die zur Stimmabgabe einmal festgesetzte Zeit kann nachträglich nicht gekürzt werden. Beim Wahlgeschäft sind die Wahlkommissare berechtigt, die Mitwirkung der Unterebehörden in Anspruch zu nehmen, die ihrerseits den Auftrag der Wahlkommissare zu entsprechen haben. Die übrigen Bestimmungen der Verordnung sind meist wahltechnischer Natur.

Pulsnitz. Der diesjährige ordentliche Verbandstag der Sächsischen Gewerks- und Handwerkervereine findet im September in Pulsnitz statt. Vorort des Verbandes ist Waldheim. Eine Reihe wichtiger Anträge aus

dem Gewerks- und Handwerkerstande hat auch diesmal wieder der Erläuterung.  
— Der im Reichsgewerksamt zusammengearbeitete Entwurf einer neuen Fahrkartensteuer steht einen 3/4-prozentigen Zuschlag für alle Klassen, auch für die vierter, jedoch sollen alle Karten unter einem Betrage von 1 Mk. steuerfrei bleiben.  
— Kamenz. Die alljährlich stattfindende Frühjahrs-Bezirksversammlung des Bezirkes Kamenz des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes findet diesmal Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 3 Uhr im Ratshaus zu Kamenz statt. Der Bezirk umfaßt gegenwärtig 46 Vereine mit rund 5200 Mitgliedern, welche zu der Versammlung pro jedes angefangene 100 Mitglieder je einen Vertreter zu entsenden haben. Außerdem haben auch sämtliche Bundesvereinsmitglieder des Bezirkes, jedoch ohne Diskussions- und Stimmrecht dazu Zutritt.  
— Der seit acht Tagen währende Mauerstreik in Kamenz wurde wieder beigelegt. Von den Bauherren wurde den fleißigen und guten Arbeitern pro Stunde 2 Pf. Zulage bewilligt. Desgleichen wurde die Arbeitszeit von 11 auf 10 1/2 Stunden festgelegt. Fast auf allen Bauten wurde die Arbeit wieder aufgenommen.  
— Herr Realchullehrer Reichel in Kamenz hatte eine Anregung zur Befestigung der Reichsfinanzämter durch Ausbringung von Geldmitteln durch freiwillige Spenden gegeben und 5 Mark sofort gesammelt. Ein Herr aus Leipzig fand gleichfalls 5 Mark und die Prinzessin Marie zu Hildburghausen, Prinzessin Neub. d. L. auf Schloss Sietzenbach erklärte ihre Zustimmung und schrieb: „Ich gedenke dem Beispiel des Herrn Dr. Reichel zu folgen und stelle 100 Mk. zur Verfügung für Ihre Sammlung für die Räte der Reichsschulden-Eiligung und stelle mehr in Aussicht, falls diese Art freiwillige Beiträge die Finanzreform unendlich macht. Ich bin begeistert über den Vorschlag, der übrigens nicht vereinzelt dasteht.“  
— In 9. ländlichen Wahlkreise (Großhenners-Neiden-Pirna) ist schon vor längerer Zeit der bisherige Abgeordnete Trüber-Krandsdorf von konservativer Seite aufgestellt worden. Die von dem Wahlausschusse für die Kandidatur Trüber ausgesandten Unterschriften sind von über 3000 Wählern unterzeichnet worden. Der Wahlkreis erstreckt sich bekanntlich vom Pilsener Gebirge bis zur preussischen Grenze.  
— Bautzen, 15. Mai. Wegen Fälschung von Reichner Porzellan verurteilte das hiesige Landgericht den Händler Schneider von hier zu fünf Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.  
— Bei der kriegsmäßigen Verfolgung eines Luftballons durch Automobile, welche am Sonntag vom Sächsischen Automobilklub und dem Sächsischen Verein für Luftschiffahrt veranstaltet worden war, gelang es, wie man schreibt, keinem der ihn verfolgenden Automobile, den Ballon innerhalb der festgesetzten Zeit zu erreichen, so daß der Sieg dem Ballon zugesprochen werden mußte. Er flog punkt 10 Uhr vom Hofe der Reider Gassanfall auf und wurde vom Hauptmann Wöhr gefolgt. Als Hauptteilnehmer fungierte Herr Major von Sultz, der frühere Königl. Flügeladjutant. Außer dem befanden sich noch zwei Offiziere in der

Gondel. Der Ballonführer beschrieb unter geschickter Benützung der in den verschiedenen Höhen herrschenden Windrichtungen eine Sacklinie über dem Laufe der Elbe und erreichte so den ihn verfolgenden Automobilen die Verfolgung ungeniem, da sie immer nur an gewissen Stellen die Elbe überschreiten konnten. Der Ballon landete 2 Uhr 24 Min. im Torgauer Forste bei Belgern und 3 Uhr 7 Min. erreichte ihn das Auto des Herrn Kommerzienrats Arnhold mit Herrn Hauptmann Bogt-Dresden. Da die Zeitdauer der Übung schon überschritten war, mußte dem Ballonführer der Sieg zuerkannt werden. Die Verprechung der hochinteressanten Übung fand abends 10 Uhr in den Klubräumen des Sächsischen Automobilklubs durch Herrn Generalstabsoberst Frhrn. v. Lindemann statt. Herr Geh. Kommerzienrat Lingner dankte so wohl den Teilnehmern an der Fahrt als auch dem Kriegsministerium für die Unterstützung.  
Dresden, 14. Mai. Wieder ins Zuchthaus. Mehr als den dritten Teil ihres Lebens, nämlich 17 Jahre, hat die jetzt 48 Jahre alte geschiedene Kaufmannsfrau Marie Elisabeth Doppel hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern zugebracht. Die alte Veteranin der Zuchthäuser hat unzählige Verurteilungen in ihrem Leben verbüßt und viele Menschen um Hab und Gut gebracht. Sie betrie in Dresden mehrfach selbständig Kaufmannsgeschäfte, führte fälschliche Bücher, machte über die Einkünfte der Geschäfte schwindelhafte Angaben und verkaufte die erzielten mit großem Profit. Auch nach Verbüßung der letzten Strafe in Höhe von 3 Jahren Zuchthaus verließ sie wieder auf den alten Trick. Die alte Schwindlerin verschaffte sich Waren aller Art im Werte von 25 000 Mk. auf Kredit und lebte von dem Erlöse derselben auf glänzendem Fuße. Das Gericht verurteilte die Unverbesserliche jetzt abermals zu einer empfindlichen Strafe, nämlich zu 5 Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. Geldstrafe oder weiteren 300 Tagen Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust.  
Freiberg, 16. Mai. Das Schwurgericht verurteilte in später Nachkunde den Fabrikbesitzer und Ingenieur Albert Otto Höpfer und den Buchhalter Paul Hermann Koch, beide in Großschirma, wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung und Verführungsbetrugs zu 6 Jahren, bzw. 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Der mitangelegte Werkführer Paul Höpfer wurde freigesprochen.  
— Den Konkurs der Delaniger Schützen-gesellschaft macht die „Allgem. Deutsche Schützenzeitung“ zum Gegenstand von Betrachtungen. Es heißt da u. a.: Die kleine wackere Schar, die bis zum letzten Augenblicke, als schon das Verhängnis drohte, in Treue aushielt, bereit selbst das Schwerste zu tragen, verdient die Hilfe und Achtung aller deutschen Schützenkameraden. Ein Pfui aber denen, die feige die Flucht ergriffen, selbst die Fahne, das Deulake, was ein Schützenverein besitzt, den Händen des Gerichtsvollziehers überlassend. Diese Leute sollten für alle Zeit erwidert sein. An den deutschen Schützen in Nord und Süd liegt es nun, zu zeigen, wie weit die Kameradschaft geht. Wenn jeder nur ein kleines Ehrenschein gibt, so bleibt den Delaniger Kameraden nicht nur ihr Schützenhaus, sondern auch all ihr anderes Eigentum erhalten.

Wenn wir es auch nicht begreifen können, weswegen sich die dortigen Kameraden nicht eher an die Öffentlichkeit gewandt haben, so muß doch jetzt im letzten Augenblicke noch getretet werden, was noch zu retten ist.  
— Die Stadt der Brände kann das Städtchen Nplau genannt werden. Nach den genauen Aufzeichnungen des 32 Jahre dort wirkenden, am 1. Juni in den Ruhestand tretenden Polizeiwachmeisters Seitenmacher hat es im Reichsbild der Stadt 135 mal im angegebenen Zeitraum gebrannt. So viele Brände, darunter recht bedeutende, wird wohl selten eine Stadt verzeichnen können. — Da- her hat sich aber auch Nplau zu einem netten, sauberen Städtchen mit schönen Seitenstraßen entwickelt.  
— Ein Ehepaar in Göditz wurde durch die Geburt von Drillingen „erfreut“, die jedoch nur sehr wenig Lebensfähigkeit zeigten. Es wurde daher schnell Kottau vorgenommen. Auf dem Wege zur Kirche starb das eine Kind und auf dem Nachhausewege wieder eins, so daß nur ein Kind lebend nach Hause gebracht wurde.  
— Das Schulmädchen Berta Behmann aus Leipzig, das Pflegekind der Straßischen Eheleute, welches bekanntlich vor einiger Zeit in Gemeinschaft mit dem Kaufmannslehrling Mehold einen Selbstmordversuch unternahm, indem es Cyanoll trank und darauf schwer verletzt in das städtische Krankenhaus übergeföhrt wurde, ist nunmehr wieder soweit hergestellt, daß es in den nächsten Tagen entlassen werden kann. Das Mädchen wird zu seinen Pflegeeltern zurückkehren. Glücklicherweise wird die Verletzung für den späteren Gesundheitszustand keine nachteiligen Folgen haben.  
— Wie noch erinnerlich sein wird, verübte der Kaufmann Oswald Großer aus Berlin am 16. November vorigen Jahres im Reichsgericht, nachdem er dort seinen Prozeß um eine Erbschaft verloren hatte, ein Revolverattentat auf die Mitglieder des Zivilsenats, die seine Revision verwerfen hatten. Der Rechnungsrat Straßburg wurde durch einen Schuß getötet, Reichsgerichtsrat Rosener angeschossen. Großer wurde sofort verhaftet, und er befindet sich noch immer in Untersuchungshaft. Er ist auf seinen Gesundheitszustand nun von mehreren Psychiatern untersucht worden, es soll aber noch ein Dergutachten des Landesmedizinalkollegiums eingeholt werden. Voraussichtlich wird die Tat Großers in der nächsten Schwurgerichtsperiode des Landgerichts Leipzig zur Aburteilung kommen.

Kirchennachrichten von Brettnig.  
Donnerstag, den 20. Mai: Himmelshilfsfest. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Matth. 16, 14—20.  
Nachmittags: Jahresfest des Pulsniger Guts-Adols-Zweigvereins in Bischofheim: 3 Uhr: Festgottesdienst; Festpredigt: Herr Pfarrer Domaschke-Großpostwitz; 5 Uhr: Nachversammlung; Ausprachen: Herr P. prim. Döhler-Kamenz und Herr Pfarrer Kränzel-Brettnig; Kassenbericht: Herr Stadtrat Sarradi-Pulsnitz. Die Gemeinde Brettnig ist herzlich dazu eingeladen.